



filmfest

13. april bis 28. mai 2010

**south
africa**

metropolis-kino

Filmfest South Africa



Bild links: Tsotsi
Coverbild: Zulu Love Letter

Zum ersten Mal in der Geschichte der Fußballweltmeisterschaft ist ein afrikanisches Land Gastgeber dieses sportlichen Megaevents. Alle Augen richten sich auf das Land am Kap der Guten Hoffnung.

Doch was bedeutet die WM für Südafrika? Was bewegt die südafrikanische Bevölkerung heute und wie geht sie mit den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft um?

Da das Medium Film in besonderer Weise geeignet ist, Einblicke in die komplexe Entwicklung Südafrikas zu vermitteln, veranstaltet die CulturCooperation e.V. in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Hamburg Fokus Südafrika vom 13. April bis 28. Mai 2010 ein großes Filmfest. Gezeigt werden insgesamt 15 überwiegend neuere Produktionen – von politischen Dokumentarfilmen über Spielfilme bis hin zu literarischen Bestseller-Verfilmungen, die einen Eindruck von der großen kulturellen und ästhetischen Vielfalt der heutigen südafrikanischen Filmproduktion vermitteln.

Seit dem Ende der Apartheid 1994 hat sich die südafrikanische Filmindustrie zum zweitgrößten Produzenten auf dem afrikani-

schen Kontinent entwickelt. Die wenigen Filme, die vor dem Ende der Apartheid produziert wurden, mussten entweder im Untergrund gedreht werden oder entsprachen der Ideologie der Apartheid. So blieb den meisten kritischen Regisseuren nur der Weg ins Exil. „Jetzt können wir für uns selbst sprechen. Es ist an der Zeit, dass wir unsere eigenen Geschichten erzählen“, so der Regisseur Zola Maseko. Spielfilme wie *Fools* (1996) von Ramadan Suleman oder *Drum* (2004) von Zola Maseko (ausgezeichnet auf dem Fespaco) wurden zu internationalen Erfolgen.

Südafrikanische Dokumentar- und Spielfilme, aber auch internationale Co-Produktionen thematisieren bis heute den Kampf gegen das Apartheidregime und dessen langanhaltenden Folgen. Bis vor wenigen Jahren galt Johannesburg als die Stadt mit der höchsten Kriminalitätsrate in der ganzen Welt – ein Thema, dem sich das Drama „Tsotsi“ (2005) annimmt, in dem sich ein jugendlicher Gangster in Johannesburg durchs Leben schlägt. Diese bewegende Studie des Townshipens – gedreht mit unbekanntem schwarzen Darstellern und in Xhosa, einer der südafrikanischen Landessprachen – wurde als erster südafrikanischer Film überhaupt 2006 mit einem Oscar als bester ausländischer Film ausgezeichnet.

Die Dokumentarfilmerin Molly Blank setzt sich in ihrem Film „Where do I stand?“ mit den rassistischen Übergriffen auf MigrantInnen und Flüchtlinge aus Zimbabwe im Mai 2008 auseinander und fragt junge SüdafrikanerInnen: „Is this your South Africa?“

Topaktuell ist der Film „When the mountain meets its shadow“ (2009): Er gibt einen tiefen Einblick in den Alltag derjenigen, die nicht in der Innenstadt Kapstadts, sondern auf der anderen Seite des Tafelberges in den endlosen Townships leben. Die Dokumentation erzählt u.a. die Geschichte von zwei jungen Männern, die dort täglich gegen Wasser- und Stromsperrungen kämpfen. Als die Stadtverwaltung jedoch eine komplette Armensiedlung wegen der WM 2010 räumen lassen will, sehen sie sich mit ihren eigenen unverarbeiteten Erlebnissen aus der Zeit der Apartheid konfrontiert.



Film: Tsotsi

Die beiden Protagonisten des Films, Ashraf Cassiem und Mncedisi Tswalo, und einige Regisseure und Drehbuchautoren, u.a. Ramadan Suleman, Molly Blank und Beatrice Möller, sowie ExpertInnen aus Deutschland werden anwesend sein, um mit dem Publikum zu diskutieren.

Zum Schluss zeigen wir „Fair Play“ (2010) in Kooperation mit umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. Diese Dokumentation über den Boykott südafrikanischer Sportler während des Apartheidregimes zeigt, wie eng das Verhältnis von Sport und Politik sein kann. Damals ging es um die erfolgreiche Isolierung des Apartheidregimes, jetzt ist Südafrika Gastgeber der Fußballweltmeisterschaft 2010.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit bewegenden Bildern und Blicken über den Spielfeldrand.

Infos und Aktuelles zum Filmfest: www.hamburg-suedafrika.de

Di. 13.04.2010, 19⁰⁰ Uhr
Aufaktveranstaltung
Metropolis-Kino

When the Mountain meets its Shadow · Im Schatten des Tafelberges

Regie: **Alexander Kleider, Daniela Michel, Romin Khan**, D 2009
Mit Ashraf Cassiem, Mncedisi Twalo, 80 Minuten, OmU

Zu Gast sind neben dem Filmteam aus Berlin, bestehend aus Alexander Kleider, Daniela Michel und Romin Khan, auch zwei der Protagonisten des Films, Ashraf Cassiem und Mncedisi Twalo aus Südafrika.

Kapstadt, Südafrika. In kaum einer anderen Stadt der Welt liegen Armut und Reichtum so dicht beieinander wie am Kap der guten Hoffnung. Der szenisch aufgebaute Dokumentarfilm erzählt die Geschichten von Ashraf, Zoliswa und Arnold, die in den Armenvierteln rund um Kapstadt auf unterschiedliche Art und Weise ums Überleben kämpfen. Während Ashraf und sein Freund Mne von der Anti Eviction Campaign sich täglich in den Townships den Zwangsräumungen und Wasser- und Stromsperrungen widersetzen, vertrauen Zoliswa und

Arnold auf ihre individuelle Arbeitskraft. Zoliswa, eine alleinerziehende Mutter, sucht eine neue Stelle als Putzfrau und Arnold macht eine Ausbildung zum bewaffneten Wachmann in der boomenden Sicherheitsindustrie.

Als die Stadtverwaltung eine komplette Armensiedlung wegen der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 räumen lassen will, werden Ashraf und sein Freund Mne mit ihren eigenen unverarbeiteten Erlebnissen aus der Zeit der Apartheid konfrontiert.



*Ein sensibles Portrait einer Gesellschaft
im Wandel zwischen Apartheid
und kapitalistischer Postmoderne.*

Nominiert für den ★
Max-Ophüls-Preis 2010

www.dok-werk.com

Di. 20.04.2010, 19⁰⁰ Uhr

Metropolis-Kino

Tsotsi

Regie: **Gavin Hood**, Südafrika 2005, mit Presley Chweneyagae, Mofusi Magano, Kenneth Nkosi, Zenzo Ngqobe, Terry Pheto, 95 min, OmU



Ein flammendes Plädoyer für Liebe und Friedfertigkeit und gegen den Hass und die rasende Wut.

- ★ Publikumspreis beim Toronto Film Festival 2005
- ★ Publikumspreis beim Edinburgh Film Festival 2005
- ★ Oscar 2006 „Bester fremdsprachiger Film“

www.tsotsi.com

In den Vorstädten Johannesburgs lebt der 19-jährige Tsotsi (Presley Chweneyagae). Der Anführer einer kleinen Gangsterbande ist der coole und für seine Brutalität gefürchtete Held des Viertels. Eines Abends sieht er sich drastisch mit den Folgen seiner Gewalttätigkeit konfrontiert: In einem noblen Vorort schießt er auf eine Frau, stiehlt deren Auto und flüchtet mit Höchstgeschwindigkeit, als er plötzlich auf dem Rücksitz ein neugeborenes Baby bemerkt. Vor Schreck baut er einen Unfall und muss seine

Flucht zu Fuß fortsetzen. Er könnte das schreiende Kind allein in dem Wrack zurück lassen, doch etwas in ihm sperrt sich dagegen. Also steckt er es in eine Papiertüte und nimmt es mit in seine Welt.

2006 ist „Tsotsi“ mit dem Oscar für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnet worden. Seinen aktuellen Bezug bekommt der Film zur jetzigen Lebenssituation der Jugend in den Townships vor allem durch die mitreißende Kwaito-Musik.

Di. 27.04.2010, 19⁰⁰ Uhr

Metropolis-Kino

Where do I stand?

Regie: **Molly Blank**, Südafrika 2010, OF (englU)

Gäste: **Molly Blank (USA)** lebt und arbeitet als Journalistin und Dokumentarfilmerin in Südafrika. **Prof Dr. Gordon Mitchell (Südafrika)**, lehrt Erziehungswissenschaften und Religionspädagogik mit den Schwerpunkten Gewalt- und Konfliktprävention an der Uni Hamburg. **Dieter Lünse** arbeitet im Institut für Konfliktforschung und Mediation ikm, Hamburg.

Im Mai 2008 sorgte der Ausbruch fremdenfeindlicher Gewalt in Südafrika für Schlagzeilen. Die Bilder des Mosambikaners Ernesto Nhamave, der bei lebendigem Leib auf der Straße verbrannte, gingen um die Welt. *Where do I stand?* erzählt die Geschichten von sieben Jugendlichen, darunter ein junge Frau, die aus Ruanda flüchtete, ein Junge, der sich weigert, bei

den Plünderungen mitzumachen und dafür ausgegrenzt wird, und ein Mädchen, deren Familie einen Arbeiter aus Malawi versteckt halt, um ihn zu schützen. Die Regisseurin fragt Jugendliche in den Townships, Städten und Schulen nach ihren Antworten auf die Krise: „Is this your South Africa? And if it happened again, what would you do?“



*„And if it happened again,
what would you do?“*

Molly Blank

www.wheredoistandfilm.com



Fr. 30.04.2010, 19⁰⁰ Uhr

Metropols-Kino

Shosholoza Express

Regie: **Beatrice Möller**, Südafrika/ Deutschland 2010, mit Garth Erasmus, Jehann & Aadiel Johnson, Rachel Watson, Shirley Gunn, Manuel Zacharias, Mavis Nhlapo u.a., 58 Minuten, OmU

Gäste: **Beatrice Möller** und **Kathrin Lemme**

Beatrice Möller, Autorin und Regisseurin, wuchs in Pretoria (Südafrika) auf. Kathrin Lemme ist Produzentin für Dokumentarfilme aus Hamburg. Für „Shosholoza Express“ unternahm das Team 13 Reisen mit der Zuglinie quer durch das Land

17 Jahre nach der Apartheid ist nichts wie es war, aber auch nichts wie es sein sollte. Wo früher strikte Rassentrennung herrschte, steigen heute Schwarze, Weiße und Farbi- ge in denselben Zug. 27 Stunden dauert die Fahrt von Kapstadt nach Johannesburg. Tür an Tür reisen Menschen mit denkbar verschiedenem Gepäck. Sie erzählen aus ihrem Leben und öffnen mit ihren persönlichen Geschichten den Blick für die Brüche und Verwerfungen der Vergangenheit, die das Leben in Südafrika bis heute bestimmen. Der „Shosholoza Meyl Express“ ist der Zug der kleinen Leute. Auf der Reise durch moderne Stadtzentren, verwahrloste

Townships, endlose Weiten erzählt der Film von inneren Grenzen, nicht überwindenen Vorurteilen, unerfüll- ten Hoffnungen und schwelenden Konflikten. Alle sitzen im selben Zug, aber nicht im selben Abteil.

Die Regisseurin Beatrice Möller kehrt mit ihrem Film in das Land ihrer Kindheit zurück. Sie zeigt ein Südafrika jenseits der grellen Farben, der großen Schlagzeilen und der touristischen Highlights. Die Erzählungen der Reisenden, ihre Visionen und ihre Erinnerungen an die Apartheid, an das Ende des Regimes und an den Neuanfang spiegeln den Zustand eines Landes, das schwer an seinem Erbe trägt.

„Der Weg in die Freiheit ist eine lange Reise und ein großes Stück des Weges steht noch bevor. Die Reise mit dem Shosholoza Express erschien mir als geeignete Metapher, diese Stimmung im Land wiederzugeben“

Beatrice Möller

★ Dokumentarfilmwettbewerb des Bayerischen Rundfunks „Bester Film“

www.shosholoza-film.com

Mo. 03.05.2010, 19⁰⁰ Uhr

Metropolis-Kino

Jerusalema. Welcome to the Promised Land

Regie: **Ralph Ziman**, Südafrika 2008. Mit Rapulana Seiphemo, Daniel Buckland, Robert Hobbs, Shelley Meskin, 118 Minuten, OF

Gäste: **Brian Nhlanhla Phakathi** und Mitglieder von **M.U.K.A.-Project**
Das M.U.K.A. Project („Most United Knowledgeable Artists“) wurde 1995 als ein Theaterprojekt von Straßenkindern in Johannesburg gegründet. Ziel des Projektes ist es, jungen Menschen durch die Verbindung von künstlerischer Arbeit und sozialem Engagement Alternativen zu einem Leben auf der Straße aufzuzeigen. Mitglieder des M.U.K.A.-Project sind auf Tournee und stellen ihre Arbeit und ihre Sicht auf „Jerusalema“ vor.

Der Film erzählt die authentische Geschichte vom Aufstieg und Fall des Gangsters Lucky Kunene (Rapulana Seiphemo) im modernen Südafrika. Lucky weiß genau, was er will: einen 7er BMW, ein Haus mit Meerblick und eine intelligente schöne Ehefrau. Um dem Township Soweto zu entkommen, fängt er mit seinem Freund Zakes an, Geld mit Autodiebstählen zu verdienen. Zu reich für die Townships, versuchen die beiden ihr Glück in der großen Stadt. Fünf Jahre später haben sie jedoch nichts anderes vorzuweisen als ein heruntergekommenes Taxiunternehmen in Johannesburg und ein lausiges Apartment, das sie sich mit 20 anderen Menschen teilen. Doch mit krum-

men Immobiliengeschäften startet Lucky eine neue Karriere und wird so zu einem der meistgefürchteten Unternehmer in Johannesburg. Und nicht nur die Polizei will ihm an den Kragen, sondern auch ein nigerianischer Drogentyycoon, der in Lucky einen ernstzunehmenden Konkurrenten wittert. Mit stilistischen Mitteln einer Gangster-Posse zeichnet Regisseur Ralph Ziman ein bildgewaltiges und emotionales Porträt einer fast hoffnungslosen Generation im heutigen Johannesburg. „Jerusalema“ wurde als südafrikanische Antwort auf den brasilianischen Actionstreifen „City of God“ gefeiert und für den Oskar für den besten fremdsprachigen Film nominiert.



“I had two heroes, Karl Marx and Al Capone. Al Capone said: If you’re gonna steal, steal big. But Karl Marx said: All property is theft. I think they’d both be proud of me.”

(Lucky Kunene)

Durban International Film Festival 2008: ★
Bester Hauptdarsteller (Rapulana Seiphemo)

www.jerusalemamovie.com



Di. 11.05.2010, 19⁰⁰ Uhr

Metropolis-Kino

Drum Wahrheit um jeden Preis

Regie: **Zola Maseko**, Südafrika/USA/D 2004

Mit Taye Diggs, Gabriel Mann, Jason Flemyng, Moshidi Motshegwa,
95 Minuten, OmU

Einführung durch **Sigrid Thomsen**, die als freie Journalistin zu Südafrika arbeitet und von 1997 bis 2002 in Johannesburg gelebt hat.

Vor dem Hintergrund des Südafrika der 50er Jahre, erzählt Regisseur Zola Maseko die Geschichte des Journalisten Henry Nxumalo (Taye Diggs), der sich gegen das Unrecht der Apartheid wehrte. Erst spät erkannte er die Verantwortung, die er als Familienvater, schwarzer Südafrikaner und Journalist gegenüber den Menschen hatte, die wie er ein Leben in Ausbeutung, Unterdrückung und Demütigung ertragen mussten.

Als „Mr. Drum“ wurde Nxumalo zum Enthüllungsjournalisten in einer Zeit, in der sich die Staatsgewalt nicht rechtfertigen musste, und an einem Ort, an dem das

Leben eines Schwarzen für viele als wertlos galt. Auf seinen Recherchen begleitete ihn der heute weltbekannte Fotograf Jürgen Schadeberg (Gabriel Mann), der das größte Fotoarchiv über die Apartheidzeit besitzt.

„Drum“ ist der faszinierende Blick auf das Südafrika der 1950er Jahre und die lebendige Kultur der illegalen Bars und der Jazz-Musik in Sophiatown. Als dieser Ort der Freiheit vom Apartheidsregime brutal zerstört wurde, gab dies der Bewegung gegen das Unrechtsregime einen wichtigen Impuls.



★ 19. afrikanisches Filmfestival von Ouagadougou/Burkina Faso 2005 „Bester Film“

www.drum-derfilm.de

MO

DI

MI

DO

FR

SA

SO

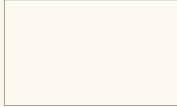
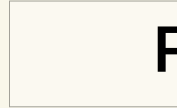
Programmübersicht

Abendveranstaltungen Beginn: 19 Uhr

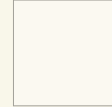
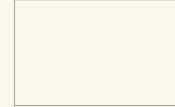
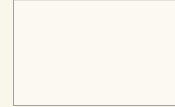
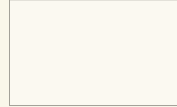
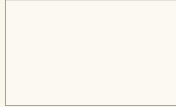
* Schulveranstaltungen Beginn, 10 Uhr



13.4. (14.4.)* When the mountain meets its shadow*



20.4. Tsotsi



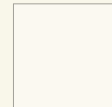
27.4. Where do I stand?*



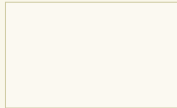
29.4. Testing Hope*



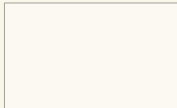
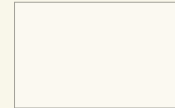
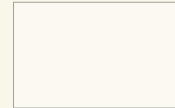
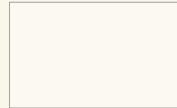
30.4. Shosholozza Express



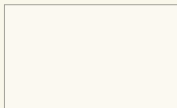
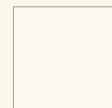
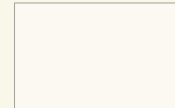
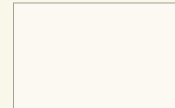
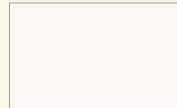
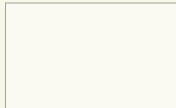
03.5. Jerusalem



05.5. Themba (Preview)*



11.5. Drum



18.5. Zulu Love Letter



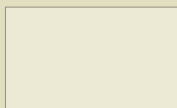
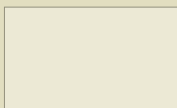
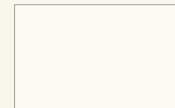
19.5. Fools



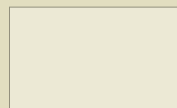
20.5. Disgrace



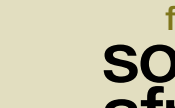
21.5. Nothing but the truth



26.5. Comrade Goldberg



28.5. Fair Play



Metropolis-
Kino

Lichtmeß
Kino

filmfest
south
africa

Schulprogramm

Für die Jahrgänge 10-13
Uhrzeit: 10 Uhr
Ort: Metropolis-Kino
Dauer: 1,5 bis 2 Stunden

Im Rahmen des Filmfest „South Africa“ zeigen die Veranstalter eine Reihe neuer Filme aus und über Südafrika für Schulklassen. Eine Abendveranstaltung richtet sich speziell an Lehrer/innen. Die Filmemacher/innen, Expert/innen oder Protagonisten/innen geben eine Einführung und stehen nach den Filmen für Gespräche zur Verfügung.

Filme für Schulklassen

Preis 3,- pro Person
Teilnahme nur mit Anmeldung!



Mi 14.04.10, 10 Uhr When the mountain meets its shadow

Im Schatten des Tafelbergs
(D 2009) OmU

Vorführung mit den Regisseur/innen Alexander Kleider, Daniela Michel und Romin Khan und den Protagonisten Ashraf Cassiem und Mncedisi Twalo

Filminfos siehe S. 6

Do 29.04.10, 10 Uhr Testing Hope

(Südafrika 2008)
OF (englU)

Vorführung mit der Regisseurin Molly Blank

Die Hoffnung auf ein besseres Leben ist für vier Schüler/innen das Matric, das südafrikanische Abitur. Die Dokumentation begleitet sie durch ihre Abiturprüfungen und erzählt von den Herausforderungen ihres Alltags, ihren Hoffnungen und Ambitionen, aber auch vor der Angst vor dem Durchfallen und der Perspektivlosigkeit.



Fr, 30.04.10, 10 Uhr Shosholoz Express

(Südafrika / D 2010) OmU

Vorführung mit der Regisseurin Beatrice Möller und der Produzentin Katrin Lemme

Filminfos siehe S. 13

05.05.10, 10 Uhr Themba

(Südafrika / D 2010) OF

Vorführung mit Lutz van Dijk, dem Autor des gleichnamigen Jugendromans
Der 11-jährige Themba lebt mit seiner jüngeren Schwester in einem kleinen Dorf im Eastern Cape. Seine große Leidenschaft gilt dem Fußball und seinem Verein, den ‚Lion Strikers‘. Beim Fußballspiel mit seinen Freunden vergisst er die Sorgen um seine Mutter, die in Kapstadt Geld für die Familie verdient. Als für Themba der Traum von einer Fußballkarriere in greifbare Nähe rückt, erfährt er, dass seine Mutter HIV positiv ist.
Nicht-kommerzielle Preview des Films in englischer Originalfassung

Abendveranstaltung



Di 27.04.10 19 Uhr Where do I stand?

(Südafrika 2010)

Podium: **Molly Blank** (USA) lebt und arbeitet als Journalistin und Dokumentarfilmerin in Südafrika. **Prof Dr. Gordon Mitchell** (Südafrika), lehrt Erziehungswissenschaften und Religionspädagogik mit den Schwerpunkten Gewalt- und Konfliktprävention an der Uni Hamburg. **Dieter Lünse** arbeitet im Institut für Konfliktforschung und Mediation in Hamburg.

Die Veranstaltung thematisiert neue Formen und Bedingungen von Rassismus und fremdenfeindlicher Gewalt und fragt nach Lösungen für Südafrika, aber auch hierzulande.

Filminfos siehe S. 10

Anmeldung bei der **Open School 21**
unter Tel: 040 39 80 76 90
oder info@openschool21.de

Di. 18.05.2010, 19⁰⁰ Uhr

Metropolis-Kino

Zulu Love Letter

Regie: **Ramadan Suleman** Südafrika/ Frankreich/ Deutschland 2004

Mit Pamela Nomvete Marimbe, Mpumi Malatsi, Sophie Mgcina,

Kurt Egelhof, Connie Mfuku, 103 Minuten, OF (englU)

Gast: **Ramadan Suleman**, geb. in Durban, Südafrika, Drehbuchautor und Regisseur. Suleman gründete das erste ‚schwarze‘ Theater Südafrikas, das Dhlomo Theatre. Für seine Dokumentar- und Spielfilme erhielt er zahlreiche internationale Preise

Johannesburg in den späten 1990er Jahren. Die Journalistin Thandeka Khumalo quälen tiefe Schuldgefühle: während der Apartheid schwanger inhaftiert und gefoltert, brachte sie ihr Kind taub zur Welt. Die Apartheid lässt Thandeka jedoch nicht so schnell los. Ihre mittlerweile 13-jährige Tochter leidet unter ihrer strikten Weigerung, über das Vergangene zu reden. Mit einem Zulu-Love-Letter, einem selbst angefertigten Perlenamulett, versucht das Mädchen, ihr dabei

zu helfen. Ganz allmählich gelingt es Thandeka, die traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten.

Der Film konzentriert sich auf die Spätfolgen der Rassentrennung. In bemerkenswerter dramaturgischer Konsequenz verschränkt Regisseur Ramadan Suleman brisante gesellschaftspolitische Probleme wie Rassismus, Folter und Vergangenheitsbewältigung mit individuellen Problemen wie Traumatisierung, Behinderung und Beziehungskrisen.



„Unsere eigenen Geschichten müssen erzählt werden, um die Erinnerungen wach zu rufen, unseren Schmerz zu lösen, damit wir mit der Heilung beginnen können. Aber um dies zu können, müssen wir die Erzählungen aus unserem Leben erforschen.“

Zulu Love Letter ist eine Erforschung des Persönlichen.“

Ramadan Suleman

Filmfestival Ouagadougou (FESPACO) 2005 ★

Beste Schauspielerin (Pamela Marimbe)

Internationales Filmfestival Durban ★

Südafrika 2005: Spezialpreis der Jury

Preis der Europäischen Union und Preis von UNICEF ★

für die Unterstützung der Rechte von Frauen



Mi. 19.05.2010, 19⁰⁰ Uhr

Metropolis-Kino

Fools

Regie: **Ramadan Suleman**

Mit Hlomla Dandala; Dambisa Kente; Corney Mabaso

Südafrika / FR / Mosambik / Zimbabwe 1996, 90 Minuten, OF (englU)

Gast: **Ramadan Suleman**, geb. in Durban, Südafrika, Drehbuchautor und Regisseur. Suleman gründete das erste ‚schwarze‘ Theater Südafrikas, das Dhlomo Theatre. Für seine Dokumentar- und Spielfilme erhielt er zahlreiche internationale Preise

Charteston, ein Township im Osten von Johannesburg gelegen, Ende des Jahres 1989. Noch zu Zeiten der Apartheid, aber nur wenige Monate bevor Nelson Mandela nach 27 Jahren Haft freikommen wird. Alle im Township wissen, dass Lehrer Zamani eine seiner Schülerinnen vergewaltigt hat. Doch sie wollen es nicht wissen, denn der Lehrer ist kraft seines Amtes eine Respektsperson; er ist gebildet; er ist mit der Tochter des Pastors verheiratet und früher hat er gegen die Apartheid rebelliert. Seit einiger Zeit hat er jedoch

seinen Frieden mit dem System gemacht.

Eines Tages kehrt Zani, der Bruder des vergewaltigten Mädchens vom Studium nach Charteston zurück. Zani konfrontiert seinen ehemaligen Lehrer mit dessen Tat und mit all seiner Wut und Verachtung. Doch Zani wird als politischer Aktivist eine bittere Lektion erfahren. Und der verstörte und moralisch verkommene Lehrer Zamani wird einiges an Würde wieder finden. Einzig die Frauen des Dramas können ihre Integrität bewahren.

★ „Fools“, dessen Drehbuch Ramadan gemeinsam mit Bhekizwe Peterson schrieb, wurde als erster südafrikanischer Spielfilm eines schwarzen Regisseurs über die Apartheid gefeiert und auf zahlreichen internationalen Festivals gespielt.

★ Locarno Festival 1997, Silberner Leopard

★ Balafon Festival Italien 1997, Prix d'interprétation Masculine

Do. 20.05.2010, 19⁰⁰ Uhr

Metropolis-Kino

Disgrace

Regie: **Steve Jacobs**, Südafrika/Australien 2008

Mit John Malkovich, Jessica Haines, Paula Arundell, Scott Cooper, Eric Ebuoney, 120 Minuten, OmU

Einführung und Gespräch mit **Dr. Manfred Loimeier**, geb. 1960, Autor und Literaturwissenschaftler. Loimeier promovierte in Bayreuth über Ousmane Sembène und Wole Soyinka. 2008 publizierte der Experte für die Literatur Südafrikas die Monografie »J.M. Coetzee«.



David Lurie (John Malkovich), 52 Jahre alt und zweifach geschieden, ist Literaturprofessor an der Universität in Kapstadt. Der jung gebliebene Professor verführt eine seiner Studentinnen. Doch schon bald nimmt die Affäre eine unheilvolle Wendung durch den Vorwurf sexueller Belästigung und Lurie wird entlassen. Er sucht Zuflucht bei seiner alleinstehenden Tochter Lucy (Jessica Haines), die eine abgeschiedene Farm in der Provinz Ostkap bewirtschaftet. Doch die Zeiten haben sich geändert: Nach dem Ende der Apartheid gerät das Weltbild der weißen Oberschicht ins Wanken. Professor Lurie, als

Mitglied dieser alten Ordnung, sieht sich mit einer neuen Realität konfrontiert, der er nichts entgegen zu setzen hat.

Mit der preisgekrönten Verfilmung des Romans »Disgrace« von Nobelpreisträger J.M. Coetzee gelang Steve Jacobs eine faszinierende filmische Adaption der komplexen Geschichte von Schuld und Sühne im Post-Apartheid-Südafrika. »Disgrace« eröffnet ergreifende und schonungslose Einblicke in persönliche Abgründe und in die politischen Machtverhältnisse einer zerrissenen Gesellschaft.



„Steve Jacobs hat es geschafft, die Geschichte auf wunderbare Weise in die großartige Landschaft Südafrikas einzufügen.“ J.M. Coetzee

Toronto Film Festival 2008 ★
„International Critics Award“



„A deeply felt portrait that delicately weaves the extraordinary and the ordinary in its characters‘ lives.“

New York Times

Fr. 21.05.2010, 19⁰⁰ Uhr

Metropolis-Kino

Nothing but the truth

Regie: **John Kani**, Südafrika 2008

Mit John Kani, Warona Seane, 118 Minuten, OF (englU)

Einführung und Gespräch mit
Dr. Manfred Loimeier, geb. 1960,
Autor und Literaturwissenschaftler;
Experte für südafrikanische Literatur
und Theater.



Der Film erzählt, was „Wahrheit und Versöhnung“ im Alltag und für das Leben eines schwarzen Südafrikaners bedeuten: Es ist die Geschichte von Siphos, der sein Leben im Schatten seines Bruders, des berühmten Freiheitskämpfers Themba, verbracht hat. Obwohl Siphos jahrzehntelang in einer Bibliothek arbeitete und loyal zum ANC stand, wird er nach dem Ende der Apartheid nicht befördert, während sein Bruder, der nach Jahren im Exil zurückgekehrt ist, als Held gefeiert wird. Siphos steht damit für

die vielen Südafrikaner, deren Hoffnungen auf die Anerkennung ihres Leids und auf ein besseres Leben durch den jungen südafrikanischen Staat bitter enttäuscht wurden.

Kanis preisgekrönter Film - mit ihm selbst in der Hauptrolle - basiert auf seinem gleichnamigen erfolgreichen Theaterstück. John Kani hinterfragt mit „Nothing But the Truth“ nicht nur den Mythos der Freiheitskämpfer; er macht auch den Weg für eine Versöhnung frei.

Mi. 26.05.2010, 19⁰⁰ Uhr

Lichtmeß-Kino, Gaußstraße 25, 22765 Hamburg

Comrade Goldberg Terrorist und Befreiungskämpfer

Regie: **Peter Heller**, Südafrika/D 2010

Gast: **Peter Heller**, Dokumentarfilmer und Produzent.

Nelson Mandelas langer Kampf gegen die Apartheid in Südafrika wurde zur Legende. Im Schatten Mandelas aber blieb einer seiner treuesten Kampfgenossen – ein weißer Südafrikaner.

Mandelas „comrade“ Denis Goldberg war einer der wenigen weißen Südafrikaner, die den bewaffneten Kampf gegen die Apartheid aktiv unterstützten. Er arbeitete als technischer Offizier für Umkhonto we Sizwe („Speer der Nation“), den bewaffneten Arm der südafrikanischen Befreiungsbewegung African

National Congress (ANC). Denis Goldberg war unter anderem damit beauftragt, Rohstoffe für den Bombenbau zu beschaffen. 1964 wurde er im gleichen Prozess wie Nelson Mandela wegen Hochverrats und Sabotage angeklagt und zu viermal lebenslänglich verurteilt. Er verbrachte 22 Jahre in einem Gefängnis in Pretoria, weit entfernt von seinen schwarzen Mitangeklagten auf der Gefängnisinsel „Robben Island“. 1985 wurde er entlassen und arbeitete im Exil in London für den ANC. Nach den ersten demokratischen Wahlen (1994) gründete



er die Hilfsorganisation „Community Heart“ (www.community-heart.org.uk) und war als Berater für verschiedene südafrikanische Ministerien tätig.

Zweiundzwanzig Jahre lang hielt man ihn eingesperrt – verurteilt als Bombenleger und Terrorist, gebrandmarkt „als Verräter der weißen Rasse“.

Der Dokumentarfilmer Peter Heller portraitiert auf beeindruckende Art und Weise das bewegende Leben des Freiheitskämpfers Denis Goldberg.

Do. 27.05.2010 19⁰⁰ Uhr

Lesung mit

Denis Goldberg

Werkstatt 3, Nernstweg 32-34,
22765 Hamburg.

Denis Goldberg liest aus seiner Autobiographie „Der Auftrag. Ein Leben für die Freiheit in Südafrika“, die im April 2010 in deutscher Übersetzung im Verlag Assoziation A erscheint.

Fr. 28.05.2010, 19⁰⁰ Uhr

Lichtmeß-Kino, Gaußstraße 25, 22765 Hamburg

Fair Play

Regie: **Connie Field**, USA 2010, 56 Minuten, OmU
mit anschließender Diskussion zu Südafrika – Politik und Sport in Vergangenheit und Gegenwart

Gäste: **Don Edkins**, südafrikanischer Filmemacher (Filmmakers against Racism) und Produzent (Oscar-Preisträger 2008 für „A taxi to the dark side“). Edkins ging als junger Mann 1976 in Exil, lebte in Deutschland, Guatemala und Lesotho und kehrte zu den ersten freien Wahlen 1994 nach Südafrika zurück. Er lebt heute in Kapstadt.

Dr. Stephan Kaußen, Politikwissenschaftler, Autor „Von der Apartheid zur Demokratie“ und Sportreporter. Kaußen hat sich als Politikwissenschaftler viele Jahre intensiv mit Südafrika beschäftigt und ist als Journalist eng mit den WM-Vorbereitungen vertraut.

Im Südafrika der Apartheid war die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen Weißen vorbehalten. Sportliche Erfolge außerhalb brachten jedes Mal auch einen Imagegewinn für die Regierung. Umso schmerzlicher traf der sukzessive Ausschluss von der internationalen Sportarena im Lauf der 50er, 60er und 70er Jahre einen Lebensnerv des Regimes. Südafrika war sichtbar zum „underdog“ geworden. Am längsten war die Nationalmannschaft Springboks im Rugby

noch Teil des Weltverbandes. Doch auch hier, so zeigt sich, konnten die Anti-Apartheids Bewegungen in England, Australien und Neuseeland schließlich durch Demonstrationen und phantasievolle Aktionen Südafrika erfolgreich isolieren und den Boykott erzwingen.

Der Dokumentarfilm – Teil einer mehrteiligen Reihe unter dem Titel „Have you heard from Johannesburg“ – lässt die Kämpfe der 60er und 70er Jahre gegen das rassisti-



sche Regime wieder auferstehen. Historische Aufnahmen von Sportereignissen und Demonstrationen rund um den Globus werden in einen politischen Zusammenhang gesetzt durch Gespräche mit Anti-Apartheidsaktivisten und Sportlern, aber auch südafrikanischen Geheimdienst- und Regierungsvertretern der damaligen Zeit.

„We understood, as South Africans, the significance of sport for white South Africa. It was like a religion. And if you hit them hard, then you were really getting the message across that they were not welcome in the world as long as they practiced racism in sport.“ (Abdul Minty, SA exile, British Anti-Apartheid Movement 1959 – 1994)

Südafrika - Politik und Sport

In der anschließenden Diskussion wird auf die heutige Beziehung zwischen Sport und Politik eingegangen. Welchen Einfluss haben sportliche Großereignisse auf die Herausbildung einer nationalen Identität? Südafrika bewirbt die Fußball-Weltmeisterschaft als gesamtafrikanisches Ereignis. Grade vor dem Hintergrund der starken Fremdenfeindlichkeit gegenüber anderen Afrikanern in Südafrika, schafft die WM mehr Akzeptanz? Wem kommen die positiven Effekte zu gute, wer trägt die Kosten?

Eine Veranstaltung in Kooperation mit umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. www.umdenken-boell.de

Das Filmfest South Africa ist eine Veranstaltung des
Arbeitskreises Hamburg Fokus Südafrika.

Hamburg | FOKUS | Südafrika

BLICKE ÜBER DEN SPIELFELDRAND

Hamburg Fokus Südafrika ist eine Initiative von Hamburger Organisationen, die im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika auf vielfältige Weise über das Land und seine Menschen informieren. Mit Veranstaltungen zu Lebensbedingungen, Kultur, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen wird hinter die Kulissen dieses Weltereignisses und über den Spielfeldrand geschaut. Ziel der Initiative ist es, ein differenziertes, vielseitiges Bild von Südafrika zu vermitteln.

Mitglieder des Arbeitskreises:

Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH

CulturCooperation e.V.

Eine Welt Netzwerk e.V.

Institut für Konfliktaustragung und Mediation e.V.

Nordelbisches Zentrum für Weltmission und kirchlichen Weltdienst

Open School 21

Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg

Studienstelle Südafrika des Kirchenkreises Stormarn

Werkstatt 3 e.V.

www.hamburg-suedafrika.de

**Organisation Filmfest
und Kontakt:**

CulturCooperation e.V.

Steinwegpassage 5

20355 Hamburg

Tel. 040-39 41 33

info@culturcooperation.de

www.culturcooperation.de

**Anmeldung für das
Schulprogramm:**

Open School 21

der Werkstatt 3 e.V.

Ellen Prowe

Tel. 040-39 80 76 90

info@openschool21.de

Vi.s.d.P. Anja Kuhr grafik: sichttagtaion.de, erik tuckow



Film: Zulu Love Letter

Vorführorte

13.04.-21.05.2010

KINEMATHEK Hamburg e.V.

Kommunales Kino METROPOLIS

Steindamm 52/54, 20099 Hamburg-St.Georg

Tel.: 040-34 23 53, info@kinemathek-hamburg.de

26.05./28.05.2010

Lichtmess-Kino

Verein zur Förderung der Video - und Filmkunst e. V.

Gaußstraße 25, 22765 Hamburg-Altona

Tel.: 040-39 07 603, warnix.machtnix@hamburg.de

Eintrittspreise für alle Abendveranstaltungen: 6,-/4,- €

Schulveranstaltungen: 3,- €

www.hamburg-suedafrika.de

Veranstalter: CulturCooperation e.V.

In Zusammenarbeit mit: Büro für Kultur und Medienprojekte, Open School 21, Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (ikm), Werkstatt 3, Eine Welt Netzwerk Hamburg, umdenken - Politisches Bildungswerk Heinrich-Boell-Stiftung Hamburg, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und SchülerInnenkammer Hamburg

Förderer:

